Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Siebenzehnter Jahrgang.

Nr. 64. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 18. August. Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1888.

Der Rücktritt Moltke's.

Die Personalveränderungen in den höchsten Commandostellen des deutschen Heeres, von denen die jüngsten Wochen bereits verschiedentlich Kunde gebracht, haben nunmehr auch die obersten Kreise der Armee in ihren Bereich gezogen. Wie zuerst privatim aus Berlin gemeldet wurde und inzwischen auch amtlich bestätigt worden ist, ist Graf Moltke durch allerhöchste Cabinetsordre auf sein Ansuchen von den Funktionen als Chef des Generalstabes entbunden und zum Präsidenten der Landesvertheidigungscommission ernannt worden; zu seinem Nachfolger in der Leitung des Generalstabes wurde der bisherige Generalquartiermeister Graf Waldersee ernannt. Der Rücktritt des berühmten Schlachtendenkers von seinem schwierigen und verantwortungsreichen Posten an der Spitze der deutschen Heeresleitung, den Graf Moltke durch mehr als zwei Jahrzehnte zum Ruhme der preußisch-deutschen Armee, zur Ehre des ganzen Vaterlandes in Krieg und Frieden bekleidet, kommt nicht gerade überraschend. Schon unter Kaiser Wilhelm I. äußerte Graf Moltke unter Hinweis auf sein hohes Alter wiederholt den Wunsch, von seiner Stellung zurücktreten zu wollen, allein der greise Kaiser mochte sich nicht von seinem berühmten Feldherrn trennen, während der Feldmarschall unter der kurzen Regierungszeit Kaiser Friedrichs wohl deshalb sein Abschiedsgesuch nicht erneuerte, um den unglücklichen Monarchen diese Sorge zu ersparen. Aber nach dem Regierungsantritte Kaiser Wilhelms II. stand bei dem greisen Feldmarschall der Entschluß zum Rücktritte definitiv fest und sein dem neuen Herrscher nochmals ausgesprochener Wunsch, die Lasten und Pflichten seines hochwichtigen militairischen Postens an der Spitze des Generalstabes endlich auf jüngere Schultern niederlegen zu dürfen, ist ihm nunmehr erfüllt worden.

Trotzdem wird man sich in den Kreisen der vaterländischen Armee wie allenthalben in der Nation nicht ganz leicht an den Gedanken gewöhnen, daß der geniale Stratege, dessen kühnen und großartigen Schlachtentwürfe die preußisch-deutschen Waffen in drei Feldzügen zu herrlichen Siegen geführt und wodurch er mit zu den großen Männern gehört, die sich um das Einigungswerk der deutschen Nation verdient gemacht, nun nicht mehr an der Spitze des deutschen Heeres stehen wird und daß eine jüngere Kraft an seine Stelle getreten ist. Aber die 88 Lebensjahre, auf welche Graf Moltke nunmehr blickt, lassen es vollkommen gerechtfertigt erscheinen, wenn jetzt der greise Schlachtendenker aus dem activen Dienst scheidet und wenn irgend jemand den wohl erworbensten Anspruch auf Ruhe besitzt, so ist es „unser Moltke." Indessen wird Graf Moltke auch ferner noch in einer gewissen Berührung mit der Armee bleiben, und seine Ernennung zum Präsidenten der Landesvertheidigungscommission kann als ein Zeichen betrachtet werden, daß der bewährte Rath des genialen Feldherrn der Armee in wichtigen Fragen des deutschen Kriegswesens auch weiterhin erhalten bleiben wird.

Daß aber das bisherige Amt des Feldmarschalls auch unter seinem Nachfolger sich in guten Händen befindet, daß dieser das Werk seines großen Vorgängers in echt Moltke'schem Geiste fortführen wird, dafür birgt dessen ganze Persönlichkeit. Denn der neue Generalstabschef ist ein Schüler Moltkes und ja schon seit langem zu dessen Nachfolger bestimmt, wie er überhaupt schon in den letzten Jahren der thatsächliche Leiter des Generalstabes war. Geboren im Jahre 1832, nahm Graf Waldersee schon als Major am böhmischen Feldzuge mit Auszeichnung Theil und bekundete im deutsch-französischen Kriege als Generalstabschef für die Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg großes strategisches Talent. Nach Beendigung des Krieges fungirte Graf Waldersee einige Zeit als deutscher Geschäftsträger in Paris, bald trat er jedoch wieder in den rein praktischen Militairdienst zurück und in derselben hat er sich so trefflich bewährt, daß er wie kein zweiter zu der neuen wichtigen Stellung, die ihm das Vertrauen seines kaiserlichen Herrn nunmehr übertragen, geeignet erscheint. Mit Freude und Zuversicht darf daher die deutsche Armee diesen hervorragenden, stets bewährten General auf dem bedeutsamen Posten, den bislang ein Moltke bekleidet, begrüßen — er wird sicherlich in den glänzenden Traditionen des großen Schweigers fortfahren!

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 16. August. Das „Marineverordnungsblatt" bringt folgenden Allerhöchsten Erlaß:

Ich habe bei Meiner Reise nach Rußland, Schweden und Dänemark Veranlassung genommen, einen größeren Theil Meiner in Dienst gestellten Schiffe und Fahrzeuge zu besichtigen und zur Begleitung auf diesen Fahrten heranzuziehen. Mit lebhafter Befriedigung habe Ich hierbei gesehen, daß Führung, Dienstbetrieb und Mannszucht in Meiner Marine mit vollster Hingebung gehandhabt werden, und daß die Erscheinung Meiner Schiffe in fremden Häfen geeignet war, sie die anerkennende Beurtheilung des Auslandes finden zu lassen. Gern spreche Ich daher Meinen kaiserlichen Dank aus; den Admiralen, Commandanten, Offizieren und Mannschaften Meiner Manöverflotte, im besonderen auch dafür, daß bei der Zusammengehörigkeit von 10 Schiffen zu fast dreiwöchentlicher Fahrt keinerlei Zwischenfälle eingetreten sind, welche die gestellte Aufgabe in ihrer gewissenhaften Ausführung hätten beeinträchtigen können. Ich vertraue daher, daß die Schiffe und Fahrzeuge, welche unter Meinen Augen einen Theil ihrer Uebungsperiode mit so gutem Erfolge absolvirt haben, auch allen ferneren Aufgaben derselben bis zum Schlusse zu meiner Zufriedenheit entsprechen werden.

An Bord Meiner Yacht „Hohenzollern."

Kiel, den 31. Juli 1888.

Wilhelm.

An den Chef der Admiralität.

Der König Dom Luis von Portugal ist anläßlich seines jüngsten Besuches am Berliner Hofe vom Kaiser zum Chef des in Wittenberg in Garnison liegenden 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20 ernannt worden. — Der Kaiser wohnte am Donnerstag der in Frankfurt a. O. stattgefundenen Enthüllung des Prinz-Friedrich-Karl-Denkmals bei und kehrte am selben Nachmittag nach Potsdam zurück, um die Kaiserin-Wittwe Augusta zu begrüßen, welche ihren Sommeraufenthalt in Koblenz beendigt und ihre Residenz bis auf Weiteres in Potsdam genommen hat. — Prinz Heinrich von Preußen beging am Dienstag in seiner derzeitigen Residenz Kiel seinen 26. Geburtstag und hatte die Stadt Kiel aus diesem Anlasse reichen Flaggenschmuck angelegt.

Nicht gerade überraschend kommt die Nachricht, daß Generalfeldmarschall Graf Moltke auf sein Ansuchen von dem Posten des Generalstabschefs der Armee gnädigst enthoben und daß zu seinem Nachfolger der Generalquartiermeister Graf Waldersee ernannt worden ist und dennoch wird man sie in den weitesten Kreisen der Nation nicht ohne Bewegung vernommen haben. Der berühmte Feldherr vollendet im kommenden October sein 88. Lebensjahr und wenngleich er sich noch bewundernswerther geistiger Elastizität und Frische erfreut, so berechtigt ihn sein hohes Alter doch zu dem nun erfüllten Wunsche, sich von seinem bisherigen verantwortungsreichen Posten zurückziehen zu dürfen, auf dem der geniale Stratege so Unvergängliches geleistet. Und doch — das deutsche Volk kann es noch nicht recht fassen, daß der große Schlachtendenker, dessen Name schon längst zu einer europäischen Berühmtheit geworden, nun nicht mehr der Leitung des vaterländischen Heereswesen vorstehen soll, daß auch er, der große Feldherr des großen unvergeßlichen Kaisers, nunmehr aus den Reihen der vaterländischen Armee geschieden ist! Indessen, wenn der greise Feldmarschall nun auch aus einem Wirkungskreise geschieden ist, den er durch fast drei Jahrzehnte hindurch durch unermüdliche Arbeit und gewaltige Erfolge ausgefüllt, so geht er doch keineswegs in den Hafen vollständiger Ruhe ein, obwohl er dieselbe wohlverdient hätte. Als Präsident der Landes-Vertheidigungs-Commission bleibt er Jenen zugesellt, von denen Deutschland in erster Linie die Aufrechterhaltung seiner im blutigen Kampfe erworbenen Größe erwartete und zugleich wird Graf Moltke hierdurch auch fernerhin in Berührung mit der Armee bleiben. Daß aber das Werk eines Moltke durchaus würdigen Händen zur Fortführung anvertraut worden ist, das bekundet schon die Thatsache, daß Graf Moltke selbst den Grafen Waldersee als die zu seinem Nachfolger geeignetste Persönlichkeit bezeichnet hat und Graf Waldersee hat ja auch bereits seit Jahren die Leitung des Generalstabes factisch in Händen, in welcher verantwortungsreichen Stellung er sich in jeder Richtung vollkommen bewährte. — Was den Lebensgang des nunmehrigen deutschen Generalstabschefs anbelangt, so sei bemerkt, daß Graf Waldersee, geboren 1832, 1850 als Secondelieutenant in das Garde-Feldartillerie-Regiment eintrat. Als Major nahm er am böhmischen Feldzuge theil, wurde 1867 in den Generalstab eingereiht und fungirte im deutsch-französischen Kriege als Chef des Stabes des Großherzogs von Mecklenburg während dessen Feldzuges an der Loire. 1871 zum Oberst, 1875 zum Brigadecommandeur befördert, erhielt Graf Waldersee 1876 das Patent als Generalmajor und 1881 wurde er zum General à la suite ernannt; noch im Laufe des letztgenannten Jahres erfolgte seine Ernennung zum General-Quartiermeister, unter Entbindung von der bisherigen Stellung als Chef des Generalstabes des 10. Armeecorps. Seitdem hat er den Feldmarschall Moltke in der Leitung des Generalstabes in sich immer erweiternder Weise vertreten, bis er nunmehr definitiv zu dessen Nachfolger ernannt worden ist.

Berlin, 16. August. Der mit der Stellvertretung des Chefs der Admiralität beauftragte commandirende Admiral Graf Monts ist unter Belassung in diesem Dienstverhältniß von der Stellung als Chef der Marinestation der Nordsee entbunden, und Contreadmiral von Goltz ist zum überzähligen Viceadmiral befördert und zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt worden. Capitän Hollmann ist zum überzähligen Contreadmiral befördert worden.

In Berliner diplomatischen Kreisen hält man die sichtliche Verschärfung des Gegensatzes zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn für nicht unbedenklich. Ein Versuch zur Ausgleichung dieses Gegensatzes würde allem Anschein nach wenig Aussicht auf Erfolg bieten.

Das bayrische Kriegsministerium hat die Verlegung der bayrischen, dem preußischen Generalstabe beigeordneten „Liniencommission" von Würzburg nach Ludwigshafen in der Pfalz angeordnet; die Uebersiedelung wird im October stattfinden. Die Ursache dieser auffallenden Maßregel ist in dem Landesverrathsprozesse Dietz zu suchen, der u. A. auch ergeben hat, daß die deutschen Eisenbahnpläne für den Mobilisirungsfall theilweise an Frankreich verrathen worden sind. Hiervon sind auch die Truppentransportpläne zwischen Bayern und dem Elsaß betroffen worden, welche sämmtlich neu umgearbeitet werden müssen.

Balkanhalbinsel.

Am Dienstag Vormittag traf in Constantinopel zum ersten Male der Orientexpreßzug Paris-Wien ein und mit diesem Ereignisse ist die Eröffnung der neuen Linie Belgrad-Sofia-Constantinopel zur vollendeten Thatsache geworden. Dem Festzuge wurde auf den serbischen wie bulgarischen und türkischen größeren Stationen überall ein feierlicher Empfang bereitet und auch in Constantinopel selbst war seine Begrüßung eine sehr sympathische. In etwa 48 Stunden wird man nunmehr von Wien aus mittels der neuen Eisenbahnverbindung nach der türkischen Hauptstadt gelangen können und schon hieraus erhellt die internationale Bedeutung des neuen Eisenwegs, während die Eröffnung der Route Belgrad-Stambul jedenfalls auch in commercieller, wirthschaftlicher und politischer Beziehung ihre tiefeinschneidenden Wirkungen auf die Verhältnisse der Balkanhalbinsel früher oder später äußern wird.

Frankreich.

In Paris flackert die Flamme der Strikebewegung der Erdarbeiter noch unruhig hin und her, doch scheint aus ihr der revolutionaire Geist wirklich geschwunden zu sein. Zwar versuchten am Dienstag einzelne Trupps strikender Erdarbeiter, an mehreren Bauplätzen die dort befindlichen Arbeiter zur Theilnahme am Strike zu verleiten, aber letztere selbst halfen der Polizei beim Entfernen der Unruhstifter, von denen einige verhaftet wurden. An einigen Bauplätzen, an denen die Arbeiter bislang strikten, ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Auch haben die strikenden Arbeiter eine Deputation zum Ministerpräsidenten Floquet zur Darlegung ihrer Wünsche und Forderungen entsendet. Die Deputation wurde vom Ministerpräsidenten zwar ganz freundlich empfangen, aber in seiner Erwiderung ließ derselbe doch durchschimmern, daß die Arbeiter mit zu weit ausgedehnten Forderungen nichts erreichen würden.

Italien.

Die Niederlage, welche die Italiener in Massauah auf einer Expedition gegen den hinterlistigen Abyssinier-Häuptling Debeb erlitten haben, kommt ziemlich unerwartet, da auf dem ostafrikanischen „Kriegsschauplatze" völlige Ruhe zu herrschen schien. Die Italiener scheinen indessen auch bei Saganeiti, welches Debeb mit seiner Schaar besetzt hielt, in eine Falle gelockt worden zu sein, wie seinerzeit schon bei Dogali und die Depeschen aus Massauah sprechen denn auch offen von dem Verrathe, den die einheimischen Bundesgenossen der Italiener, die Assaortins, bei dieser Affaire ausgeübt. Es ist noch nicht bekannt, in welcher Weise der italienische Oberbefehlshaber die Scharte von Saganeiti, die den Italienern namentlich eine Anzahl tapferer Offiziere gekostet hat, wieder auszuwetzen gedenkt, jedenfalls wird aber General Baldissera sich zu einem baldigen und energischen Vorstoße gegen die abyssinischen Guerrillabanden entschließen müssen, soll das militairische Prestige Italiens in Ostafrika nicht abermals gefährdet werden.

Die Streitfrage zwischen Frankreich und Italien wegen der Capitulationen in Massauah ist durch die gemeinsame Erklärung der ..deren Mächte, daß dieselben für das Massauah-Gebiet keine Gültigkeit hätten, zu Gunsten des letzteren Staates entschieden worden. Trotzdem hat man es sich in Rom nicht versagen können, der griechischen Regierung für ihre anfänglich mit der Auffassung Frankreichs sympathisirende Haltung noch nachträglich eine derbe Abfertigung zu Theil werden zu lassen. Die betreffende Note Crispis enthält den Schlußsatz, daß die kleineren Staaten, weil sie im europäischen Concert eine gewisse Duldung genössen, ihre Rechte doch auch durch eine würdige und consequente Politik wahren möchten, welcher Nasenwischer in Athen nicht wenig verschnupfen dürfte.

Der italienische Unterrichtsminister Boselli hat in Turin eine hochpolitische Banketrede gehalten, welche die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Czaren und den bevorstehenden Besuch des ersteren in Rom erwähnt und hieran anknüpfend, die friedfertige Politik Italiens hervorhebt, dabei aber doch mit einer gewissen Schärfe die Mittelmeer-Interessen Italiens betont, welche letzteres wahren müsse, wie überhaupt Italien als Seemacht den Handelsverkehr auf den Meeren wiedergewinnen müsse.

Rußland.

Das „Journ. de St. Petersb." dementirt jetzt halb und halb die Nachricht, daß auch Rußland gleich den anderen Mächten in Rom eine Erklärung über die Abschaffung der Capitulationen in Massauah abgegeben habe. Wenigstens bezeichnet das Organ des Herrn v. Giers eine hierauf bezügliche Bemerkung der „Agenzia Stefani" als eine gewagte Behauptung und fügt hinzu: Rußland werde gegen die Abschaffung der Capitulation von dem Moment an, wo sie als das Resultat einer Verständigung unter den Mächten feststünde, nichts einzuwenden haben, aber das von der italienischen Regierung in Maussauah aufgeworfene Princip sei eine Neuerung und weder erörtert und noch weniger angenommen worden. — Es scheint fast, als ob man sich in Petersburg in der Massauah-Frage auf alle Fälle ein Hinterthürchen offen lassen wolle — etwa aus „Freundschaft" für Frankreich?

Schlesien.

Ramslau, 16. August. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta hat der Wirthschafterin Pauline Müller zu Krickau in Anerkennung der dem Oekonomierath Braune und seiner Familie vier Jahrzehnte hindurch gewidmeten treuen Dienste ein goldenes Kreuz, sowie ein die Unterschrift Ihrer Majestät tragendes Diplom verliehen. — Am 14. d. Mts. früh wurde bei Revision der Bahnstrecke Ramslau-Bernstadt der auf Posten Nr. 29 dienstthuende Bahnwärter in seiner Bude schwer verwundet aufgefunden. Die Verletzungen, welche nach ärztlicher Ansicht der Verunglückte durch eine Locomotive erlitten hat, sind recht bedeutend, namentlich am Kopf und am linken Knie. Es wird angenommen, daß der Bahnwärter bei Ausübung seines Dienstes unvorsichtigerweise dem Geleise zu nahe gekommen und von einer Maschine erfaßt und zu Boden geworfen worden ist.

Reichthal, 15. August. Das diesjährige Schulkinderfest wird am Montag den 3. September im Heyder'schen Garten stattfinden. Die Herren Schulvorsteher beider Schulen haben sich bereit erklärt, Beiträge zur Bestreitung der Unkosten zu sammeln. Im Interesse besonders der armen Schulkinder wollen wir wünschen, daß diese Sammlung einen recht reichen Ertrag ergebe.

— Bis zum 27. August cr. muß die Erneuerung der Loose zur ersten Klasse der preußischen Klassenlotterie erfolgt sein. — Die Ziehung der ersten Klasse beginnt am 2. October.

— Angesichts der Nachricht, daß General-Feldmarschall Graf Moltke seiner Funktionen als Chef des Generalstabes der Armee entbunden worden ist, wird in der „Schles. Ztg." eine allgemeine Dankes-Ovation des gesammten preußischen und deutschen Volkes, ähnlich der dem Fürsten Reichskanzler zu dessen 50jährigem Dienstjubiläum dargebrachten, angeregt. Die Ursache, weshalb bis jetzt Derartiges noch nicht geschehen, um die Gefühle der gesammten Nation dem großen, hochverdienten Manne zu documentiren, liegt nach der Meinung des Urhebers des betreffenden Vorschlages wohl in der großen Bescheidenheit des greisen Strategen.

— Nach Aeußerungen einiger Offiziere, welche sich gegenwärtig an der Generalstabs-Uebungsreise im Kreise Kreuzburg betheiligen, soll, wie die „O. G.-Z." mittheilt, im nächsten Jahre das Corpsmanöver in dortiger Gegend stattfinden, und zwar soll das 5. und 6. Armeecorps im nächsten Jahre vor dem Kaiser manövriren.

Kreuzburg O.S., 14. August. Im Revier der Oberförsterei Kreuzburgerhütte, auf der Stelle, wo im August vorigen Jahres der königliche Förster Matschke aus Zawisc, Oberförsterei Dombrowka, von Mörderhand erschossen aufgefunden wurde, haben, wie die „Neiss. Ztg." mittheilt, die Kameraden des Unglücklichen aus dem Regierungsbezirk Oppeln ein würdiges Denkmal errichten lassen. Der Mörder selbst ist noch nicht entdeckt. Vor kurzem wurde zwar in der Nähe des Thatortes unter dichtem Strauchwerk eine Arbeiterjacke gefunden, die allgemein für die des Mörders angesehen wurde, jedoch war die aus Anlaß dieses Fundes eingeleitete Untersuchung ohne Erfolg.

— Das „Kofeler Stadtblatt" veröffentlicht folgende Notiz: Körpermaaße unserer Herrscher. Vielfach wird gestritten, welcher von unseren drei Herrschern die größte Körperlänge gehabt habe, weshalb wir in Folgendem die Maaße derselben folgen lassen: Kaiser Wilhelm I. 1,86 Meter, Kaiser Friedrich III. 1,87 Meter, Kaiser Wilhelm II. 1,78 Meter, Prinz Heinrich 1,82 Meter, Prinz Albrecht (Regent von Braunschweig) 1,94 Meter, Prinz Friedrich Leopold 1,73 Meter, Fürst Bismarck 1,88 Meter, Graf Herbert Bismarck 1,86 Meter, Graf Wilhelm Bismarck 1,83 Meter, Graf Rantzau 1,78 Meter. — Es wird doch in Kosel nicht etwa der Fürst Bismarck mit seinen Söhnen und seinem Schwiegersohn unter die preußischen Herrscher gerechnet?

Woischnik, Kr. Lublinitz, 14. August. Dieser Tage wurden von Hirten im hiesigen städtischen Forste zwei gut gekleidete Männer beobachtet, wie diese den Wald durchstreiften und sich nach gewissen Plätzen erkundigten. Am folgenden Tage fand man daselbst zwei aufgewühlte Stellen, auf deren einer die Form eines ausgehobenen Topfes, auf der anderen die einer Flasche zu erkennen war. Auf einem daneben stehenden Baume war zu lesen: „Hier hat Elias sich 20.000 Mark geholt." Hier ist die Meinung verbreitet, ehemalige Mitglieder der Eliasschen Bande, die jetzt aus dem Gefängniß entlassen worden, hätten an dieser Stelle vergrabenes Geld geholt. (Oberschl. Anz.)

— Die Frage, „Darf eine Frau auf öffentlicher Straße Hosen tragen?" ist kürzlich zum gerichtlichen Austrage gekommen. Aus Ratibor schreibt man: Es war am Osternsonntag-Abend d. J., als die junge Wittwe Sm. aus Cz., Kreis Cosel, aus Langeweile auf den Gedanken kam, den Sonntagsanzug ihres verstorbenen Mannes anzuziehen. Da ihr die Verkleidung gut stand, faßte sie den Entschluß, sich darin unter die im Wirthshause zum Tanz versammelte junge Welt zu mischen. Mehrere Knaben hatten sie indessen unterwegs erkannt, eilten ihr in das Wirthshaus nach und machten die dort befindlichen Männer auf die verkleidete Wittwe aufmerksam. Auf einmal hatte sich die Wittwe, die Anfangs unbeachtet geblieben war, einer sehr kameradschaftlichen Aufmerksamkeit seitens der jungen Burschen zu erfreuen und suchte nun wieder aus dem Tanzsaale zu verschwinden. Unter dem Gelächter der Wirthshausgäste aber nahm sie der inzwischen vollzählig versammelte Janhagel des Dorfes in die Mitte und begleitete sie unter höllischem Lärm bis zu ihrer Wohnung. Der Scherz fand ein Nachspiel vor dem Schöffengericht, welches die Wittwe wegen groben Unfugs zu 10 Tagen Haft verurtheilte. Frau Sm. legte Berufung ein und suchte vor der Strafkammer zu beweisen, daß den Frauen das Recht, Hosen zu tragen nicht streitig gemacht werden könne. Der Gerichtshof konnte indessen dieser Ansicht nicht beipflichten und verwarf die Berufung.

Ratibor, 14. August. Die Leiche des neulich nicht allzuweit von hier beim Uebersetzen über die Oder verunglückten Ingenieurs Kabsch aus Breslau ist gestern etwa 100 Schritt von der Unglücksstelle bei Oesterr.-Oderberg aufgefunden worden. Einige

wichtige Papiere, die der Verunglückte in seiner Brieftasche verwahrte, sind unversehrt.

Myslowitz, 13. August. Ueber den von der Myslowitzer Polizei festgestellten Mädchenhandel theilt der „Oberschlesische Anzeiger" noch mit, daß die beiden abgefaßten Agenten bei ihrer Vernehmung sich Epstein und Zamzky genannt haben; die Ehefrau des ersteren unterhält in Brasilien ein öffentliches Haus, für welches „die lebende Waare" bestimmt war. Dieser Sclavenhandel wird von dem gewissenlosen Ehepaar schon Jahre lang betrieben. Wenn man der unglücklichen Opfer überdrüssig war, besorgte der Ehemann Ersatz, den er nach seiner eigenen Angabe größtentheils aus Rußland gegen Zahlung bedeutender Honorare an Agenten erlangte. Für die fünf Mädchen, welche Epstein und sein mitverhafteter Helfershelfer mitführten, hat ersterer nicht weniger als 800 Rubel verausgabt, die falschen Papiere wollen die Menschenhändler von einem gewissen Guttmann aus Bendzin gegen Zahlung von 100 Rubeln sich beschafft haben. Die Angelegenheit ist der Regierung zu Oppeln zur weiteren Entscheidung unterbreitet; bis zum Eintreffen weiterer Anordnungen werden vorläufig die fünf Mädchen auf Kosten ihrer Verführer hierorts verpflegt. (Schls. Ztg.)

Leobschütz, 14. August. Ein interessanter Proceß dürfte wegen des Geldfundes von 900 Mk. eingeleitet werden. Außer dem Besitzer des Hauses machen nämlich, nach einer Mittheilung der „Leobsch. Ztg.", die Erben der am 20. Januar v. J. im hiesigen Hospital verstorbenen Arbeiterwittwe Marie Nowotny, die früher den Boden, wo das Geld gefunden worden, miethweise innegehabt, Anspruch auf die 900 Mk.

Hohenfriedeberg, 14. August. Bei dem gestern beendigten Festschießen des Bolko-Schützenbundes ist durch den Striegauer Schützen Herrn Maler Hartmann der beste Schuß für den jungen Kronprinzen des deutschen Reiches abgegeben worden, welcher nun König des Bolko-Schützenbundes für das Jahr 1888—89 geworden ist.

Warmbrunn, 14. August. Einen kleinen Beitrag zu den erfreulichen Geschichten der letzten Ziehung können wir auch aus unserem Orte bieten. Zwei brave Herren, denen das Schicksal unseres Bühnenpersonals zur Zeit der gagenlosen Tage der letzten Landestrauer nahe ging, händigten dem Besitzer des Hotels „zum Rosengarten" einen Beitrag ein, der, bei allem Respect vor den Gebern, zur Vertheilung an das starke Personal leider zu geringfügig erschien. Herr Thomas erbat sich deshalb die Erlaubniß, den empfangenen Betrag zum Ankauf eines Achtelloofes zu verwenden und hatte die Freude, daß die betreffende Nummer 90.904 mit einem Gewinne von 3000 Mark am 9. d. M. herauskam. Die nunmehr erfolgte gleichmäßige Vertheilung des entfallenen Gewinnes schuf eine Anzahl vergnügter Menschen. (B. a. d. R.)

Bad Landeck, 13. August. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der hiesige Arzt Dr. Carl Wehse mit großer Majorität, 11 von 12 abgegebenen Stimmen, zum Bürgermeister gewählt. Derselbe ist ein geborener Landecker, ist hier allgemein beliebt und war lange Jahre Stadtverordneten-Vorsteher.

— [Gedenktafel für Kaiser Friedrich III.] Die Mitglieder der Section Hirschberg des Riesengebirgsvereins werden am 18. October auf einem Aussichtspunkte bei Hirschberg eine Gedenktafel für Kaiser Friedrich errichten. Die Marmortafel wird auf einem Platze angebracht, der, wie der „Bote aus dem Riesengebirge" berichtet, auf hervorspringendem Felsen weithin sichtbar ist und eine prachtvolle Aussicht auf das Hirschberger Thal und das ganze Hochgebirge gewährt.

— [„Prinz-Heinrich-Baude".] Dem „Verein zur Errichtung eines Gasthauses am Mittagstein" ist unter der Adresse seines Vorsitzenden aus dem Hofmarschallamt Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen nachstehendes huldvolle Schreiben zugegangen: „Kiel, den 9. August 1888. Auf Ew. Wohlgeboren Eingabe von 13. Juni d. J., welche ich nicht ermangelt habe, an höchster Stelle in Vorlage zu bringen, haben Se. Königl. Hoheit Prinz Hienrich von Preußen mich mit der Erwiderung zu beauftragen gnädigst geruht: wie der Durchlauchtigste Prinz das Ansuchen: das seitens des Riesengebirgsvereins, am oberen Rande des „großen Teiches" zu erbauende Gasthaus zur Erinnerung an den Aufenthalt der Höchsten Herrschaften in Schlesien „Prinz-Heinrich-Baude" nennen zu dürfen, gern genehmigen und dem Unternehmen den besten Erfolg wünschen. Ew. Wohlgeboren verfehle ich nicht, diese höchste Entscheidung zur Kenntniß zu bringen. Hochachtungsvoll und ergebenst Fr. von Seckendorff. (Schls. Ztg.)

Neumarkt, 14. August. Vor einigen Tagen sollte der neugewählte Herr Pfarrer in P., hiesigen Kreises, einziehen. Eine Schaar Reiter ritt ihm bis G. entgegen, doch der Pfarrer war nicht zur Stelle. So wurde denn der Rückweg nach P. angetreten. Den Reitern folgt alsbald eine geschlossene Droschke. Um nicht von dieser überholt zu werden, setzten die Reiter ihre Pferde in Trab, doch die Kutsche folgt in demselben Tempo. Auch der nun eintretende Galopp kann den Wagen nicht zurückhalten, bis Reiter und und Wagen in P. angekommen sind. Wer beschreibt aber das Erstaunen der Reiter, als aus dem sie verfolgenden Wagen, von dem sie sich in die Flucht hatten schlagen lassen, der — neue Herr Pfarrer aussteigt. Daß dieser Vorfall allgemeine Heiterkeit hervorrief, braucht erst nicht ausdrücklich erwähnt zu werden.

Steinau a. O., 14. August. Zu den 69 Bewerbern um den hiesigen Kämmererposten sind, wie der „Niederschlesische Anzeiger" berichtet, noch vier hinzugetreten. Die noch etwa erfolgenden Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da der Anmeldetermin mit dem 1. August abgelaufen ist.

Glogau, 14. August. Der Umbau der Oderbrücke hat heut Vormittag ein Opfer gefordert. Der Bauführer hatte mit zwei beim Bau beschäftigten Arbeitern einen kleinen Kahn bestiegen, in welchem die Drei um das Brückenjoch fuhren, als plötzlich das leichte Fahrzeug in der Mitte des Hochwasser bewirkten reißenden Strömung umschlug. Der Bauführer und einer der Arbeiter retteten sich durch Anklammern an die Brückenpfähle, während der andere

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der echten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht dieselbe für einen Monat, sodass die Kosten kaum 2 Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, dass Bitterwässer, Magentropfen, Salzpastillen, Ricinusöl und sonstige Präparate dem Publikum viel theuerer als die echten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen unschädlichen und sicheren Wirkung übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die echten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden.

Rumänische 5 pCt. fundirte Rente von 1881.

Die nächste Ziehung findet am 1. Septbr. statt. Gegen den Coursverlust von **ca. 2 pCt.** bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **10 Pf.** pro **100 Mark.**

— In gewohnter pünktlicher Weise stellt sich **Paynes Illustrirter Familien-Kalender** auch für 1889 ein, jedes Mal eine angenehme Ueberraschung bereitend.

Das hochinteressante Unterhaltungsbuch voller schöner Erzählungen, Humoresken, Anekdoten, Weltereignissen belehrenden und nützlichen Beiträgen, wirklich prächtig illustrirt, enthält außerdem noch 5 Gratisbeigaben: einen Wand-Kalender, Portemonnaie-Kalender, Damen-Almanach, ein schönes Oeldruckbild „Familienglück", sowie eine **Eisenbahnkarte von Deutschland**, in drei Farben gedruckt und bis zur Neuzeit ergänzt, 63 Ctm. breit, 49 Ctm. hoch, welche in unserer reiselustigen Zeit jedermann eine hochwillkommene Gabe sein dürfte, und dies alles kostet zusammen nur 50 Pfg. Bei solcher Vielseitigkeit, welche Paynes Illustrirter Familienkalender bietet, wundert es uns überhaupt nicht daß derselbe bei weitem der verbreitetste und beliebteste Kalender Deutschlands ist. Nur wolle man genau darauf achten, **Payne's** Illustrirten Familien-Kalender zu erhalten, da unter der Bezeichnung „Familien-Kalender" verschiedene Kalender zur Ausgabe gelangen, welche geeignet sind, den Käufer zu täuschen.

Standesamtliche Nachrichten.

Namslau.

Geburten. Am 9. August Emil Otto, S. des Nachtwächters Carl Steinfest. Am 10. August Fritz, S. des Gasthauspächters Siegfried Gordon. Am 11. August Carl, S. des Gerichts-Assessors Dr. Eugen Muskat. Am 13. August Auguste Gertrud, T. des Kutscher Franz Goroll.

Todesfälle. Am 10. August die Wittwe Dorothea Liebrecht. Desgl. Max, S. des Maurers Paul Weitze. Am 15. August der Einlieger Lorenz Nawroth.

Kirchliche Nachrichten.

Namslau.

Sonntag den 19. August cr. (12. Sonntag n. Trinitatis) predigen in hies. evang. Kirche:

A. Polnisch: Pastor Ritransky.

B. Deutsch: Pastor Klaembt.

Nachmittag: Derselbe.

Collecte für das Taubstummen-Institut in Breslau.

Wochengottesdienst fällt aus.

Das evangelische Pfarramt.

Weiß ganzseid. Satin merveilleux von Mk. 1.85

bis Mk. 10.25 per Met. — (20 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

J. Andel's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag**

in J. ANDEL'S Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.

In **Namslau** bei Herrn

Vinz. Zurawski.

Colonial- & Wein-Handlung am Ringe.

Kindern von 4—10 Monaten

ist im Sommer Kuhmilch nur unter Beigabe von

Timpe's Kindernahrung*)

zu reichen.

*) Pack. à 80 u. 150 Pf. bei **Oscar Tietze.**

Um umgehende Zurückbringung der vor längerer Zeit aus seiner Leihbibliothek geliehenen Bücher erfucht dringend O. Opitz.

Lanolin-Cream-Seife

überraschend in ihrer Wirkung bei rauher und spröder Haut, empfiehlt à Packet (3 Stück) 50 Pfg. **Oscar Tietze.**

Scat-Zettel

sind stets vorräthig in der

O. Opitz'schen Buchdruckerei.

Kirchliche Wahlen.

Mit dem 31. Dezember d. J. erlischt das Amt derjenigen Gemeindeältesten und Gemeindevertreter, welche mit dem 1. Januar 1883 in dasselbe eingetreten sind. Die Neuwahlen müssen bis spätestens Ende Oktober vollzogen werden. Wahlberechtigt sind nur diejenigen männlichen und selbstständigen über 24 Jahre alten Gemeindemitglieder, welche bereits 1 Jahr am Orte sind, zu den kirchlichen Gemeindelasten beitragen und sich, sofern es noch nicht geschehen sein sollte, persönlich zur Einzeichnung in die kirchliche Wählerliste bei den Geistlichen melden. Die Anmeldung hat im August stattzufinden, da Ende August die Auslegung der Listen auf 4 Wochen vor dem Wahltage zu erfolgen hat.

Namslau, im August 1888.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.
Nitransky, Pastor.

Programm

für das

am 19. August

stattfindende

XX. Stiftungsfest des Männer-Turn-Vereins.

Vorm. 11 Uhr: Empfang der mit dem Wagen eintreffenden Gäste.
Mittag 12¼ und 12¾ Uhr: Empfang der Gäste auf dem Bahnhof und Geleitung derselben nach dem Spätlich'schen Garten. Daselbst Probe der Freiübungen.
Nachm. 1½ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen in Schumann's Hotel.
„ **2¾ Uhr:** Antritt zum Festzuge (im Rückert'schen Garten).
„ **3 Uhr:** Einholung der Honoratioren. Auf dem Ringe Begrüßung durch den Herrn Bürgermeister, alsdann Festmarsch nach dem Stadtpark.
„ **3½ Uhr:** Aufmarsch. Ansprache. Allgemeines Lied.
„ **4 Uhr:** Freiübungen.
„ **4½ Uhr:** Riegenturnen. Volksthümliche Uebungen. Kürturnen.
Abends 7 Uhr: Einmarsch in die Stadt.

Das Entrée (Concertgeld) beträgt 30 Pf.

Billets à 25 Pf. sind im Vorverkauf bis Sonntag Mittag bei den Herren **Dethleffs, R. Koschwitz** und **Werner** zu haben.

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.

Turnfest Namslau.

Am 19. d. Mts. findet aus Anlaß des 20jährigen Bestehens des hiesigen Turn-Vereins **ein größeres Turnfest** hierselbst statt, und richten wir an die geehrte Einwohnerschaft Namslaus das ergebene Ersuchen, **durch Beflaggen der Häuser** ꝛc. zum Gelingen des Festes beitragen zu wollen.

Der Vorstand des M.-T.-V.

Das Turnen

beginnt **heute Sonnabend Punkt 8 Uhr.** Wir ersuchen um vollzähliges und rechtzeitiges Erscheinen.

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.

Für die bevorstehende **Herbst-Saison** sind bereits in **großen Sortimenten** eingetroffen:

Schwarze Garantie-Seidenstoffe: in 10 Qualitäten von 2.50—9 Mk. p. Meter.

Schwarze reinwoll. Fantasie-Kleiderstoffe: in den verschiedenartigsten neuesten Dessins von 1.50 bis 5 Mk. p. Meter.

Farbige Kleiderstoffe in reiner Wolle: für die elegantere Straßen-Toilette in glatt, gestreift und ramage von 1.50—5 Mark p. Meter.

Halbwollene Kleiderstoffe: zu Hauskleidern vorzüglich geeignet, von 0.60—1.20 Mark p. Meter.

Paletot-, Rock- und Hosenstoffe: in nur bewährten gut tragbaren Qualitäten von 2.50—15 Mark p. Meter.

Mit den neuesten Modebildern stehe gern zu Diensten.

S. Bielschowsky.

---

1 Schuhmacher-Geselle
findet bald dauernde Beschäftigung bei
J. Zielasny.

Einen fleißigen
Schuhmacher-Gesellen
sucht zum baldigen Antritt
Robert Kruber.

Turnfest Namslau.

Das Festessen und das Kränzchen finden in Schumann's Hôtel statt.

Der Vorstand des M.-T.-V.

Das am Töpferring hierselbst belegene den Liebrecht'schen Erben gehörige

Grundstück

ist erbtheilungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

M. Liebrecht.

Namslau.

Unentgeltlich versf. Anweisung nach 13jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt** für **Trunksuchtleidende** in **Stein-Säckingen** (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Krieger-Verein.

Behufs **Theilnahme am Festmarsch** gelegentlich des Stiftungsfestes des hiesigen Männer-Turn-Vereins versammeln sich die Kameraden

Sonntag den 19. d. Mts.
Nachm. 2½ Uhr
im Vereinslokale.

Anzug: Vereinsanzug mit Abzeichen.
Recht zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Stab des Krieger-Vereins.

Zum Enten-Abendbrot und Entenausschieben

auf **Montag den 20. d. Mts.** ladet freundlichst ein

C. Hoffmann,
Gastwirth Dtsch.-Vorstadt.

Namslau.

Stadtpark.

Mittwoch den 22. August 1888.

Grosses Militär-Concert

von der
Capelle des Dragoner-Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) No. 8
unter persönl. Leitung ihres Capellmeisters Hrn. Schulz.
Anfang 4 Uhr — Entrée 30 Pf.
Im Vorverkauf bei Hrn. Kaufm. **Koschwitz** à Billet 25 Pf.

Bienenzüchterverein.

Sonntag den 26. August Nachm. 4 Uhr

Versammlung

in Obischau im Gasthause.

Vortrag des Herrn Lehrer **Tschacher** in **Michelsdorf.**

Der Vorstand.

Nebst 2 Beilagen.

Zur Eröffnung der Jagd

empfehle mein großes Lager von

Patronen, Hülsen, Schrot, Pulver ꝛc.

zu den billigsten Preisen.

Robert Werner.

Superphosphate, Knochenmehl und Thomasschlacke

per Herbst

offerirt billigst

Hugo Banke,

vorm. R. Gottschalk.

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE D.K

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.
Dr. Kochs' Pepton-Biscuits.

Vorräthig in **Namslau** bei **R. Wechmann.**

Gegen Flechten, Geschwülste, Drüsen,

Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger ist das seit Jahren berühmte **Ringelhardt-Glöckner'sche**

Wund- und Heilpflaster*)

das **beste** und **billigste** Mittel, was es gibt, da es **schnell** und **sicher heilt;** ebenso wird das Pflaster bei Hühneraugen, Frostballen, Brandwunden, Hautausschlag, Brust- und Magenleiden, allen rheumatischen und gichtigen Leiden mit **stets glänzendsten Heilerfolgen** gebraucht. Das Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster ist von den **höchsten** Stellen **amtlich** geprüft und empfohlen.

*) Mit **Schutzmarke:** auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 Pf. (mit Gebrauchs-Anweisung) aus der königl. privileg. **Apotheke** in **Namslau,** sowie aus den **Apotheken** in Konstadt, Pitschen, Bernstadt, Oels, Breslau, Ohlau, Carlsruh ꝛc. Zeugnisse liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Grünberger Naturweine

aus elterlichen Bergen, selbst gekeltert,

Rothwein 70 Pfg. à **Flasche,** ohne Flasche,

Weißwein 60 „ à „

Mousseux 2 Mk. und 2,50 Mk.

Rob. Hoffmann.

NB. Die Etiquettes zu diesen Weinen sind mit meiner Firma versehen, worauf gefl. zu achten bitte.

Neue Schotten-Heringe,

hochfein,

auch geräuchert, marinirt und gerollt,

sowie

saure Heringe

à 5 Pf.

empfiehlt **R. Titze,**

Klosterstraße.

Gesetzlich geschützt!

Keine Fliegen mehr!
Keine Schwaben mehr!
Keine Russen mehr!

O. Tietze's Muchëin tödtet in 10 Minuten sämmtliches Ungeziefer in den Zimmern.

Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pf. in der **Germania-Drogerie, R. Wechmann, J. Wzionteck jun.**

Vom 1. September treten ab Grube die Winterpreise für Kohle in Kraft, ich erlaube mir meine werthen Kunden darauf aufmerksam zu machen.

Zugleich empfehle **alle Sorten**

gutes trockenes Holz.

Hochachtungsvoll

A. Störmer,

Holz- und Kohlenhandlung.

Auction.

Sonnabend d. 18. August früh 9½ Uhr werden an der Restauration des Herrn **Drescher drei Arbeitswagen, darunter zwei starke mit neuen Kasten, letztere für Dominium geeignet, eine fast neue Haferquetsche, zwei neue Frachtleitern** gegen gleich baare Zahlung versteigert.

J. V. **Rassler.**

Erklärung!

Die von mir während meines Aufenhaltes in Carlsruh O/S. über den Herrn Kaufmann **L. Heilborn** und **dessen Familie** aus **Breslau** gemachten Aeußerungen erkläre ich hiermit für **unwahr** und nur aus **Unüberlegtheit** von mir im Gesprächseifer geschehen. — Ich leiste hiermit Herrn L. Heilborn und Familie nach getroffenem schiedsmännischen Vergleich und mir **auferlegten Geldstrafe** Abbitte und warne vor Weiterverbreitung.

Breslau, den 10. August 1888.

Linna Israel,

geb. Freund.

Graupenstraße 16.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei

Oscar Tietze.

Braunschweiger

Sardellen-Leberwurst

empfiehlt **Richard Weber jun.**

---

1 Kaiserstuhl (Schlafstuhl), 1 Großstuhl, 1 Chaiselongue und 1 Sopha nebst 4 Sesseln, gut und elegant gearbeitet, verkauft billig

G. Gawlich, Tapezier.

Umzugshalber ist ein

Flügel

spottbillig zu verkaufen.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sahn,

vorräthigen Quäqebolt à Pfd. 30 Pf., feinste hochfeinen Domingo, gebrannten Kaffee à Pfd. 1,20 Mk.

empfiehlt **H. Kühr,**

Peter-Paulstraße 5.

Sachsenhauser Apfelwein

bester Qualität

empfiehlt à Fl. excl. 45 Pf.

Robert Hoffmann.

Am 12. d. M. ist im Stadtpark oder auf dem Wege nach der Stadt

eine Granaten-Brosche

verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

Eine Granatbrosche

mit rundgeschliffenen Steinen

ist am Sonntag auf der Promenade oder im Stadtpark verloren worden. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Maurer u. Handarbeiter

können sich melden und finden dauernde Beschäftigung bei

Otto Roth,

Maurermeister in Namslau.

---

71 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff's
Malzextract-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden. Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Function der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. M. 7,30, 28 Fl. M. 15,30, 58 Fl. M. 30,80, 120 Fl. M. 62,—.

Johann Hoff's
Brust-Malzextract-Bonbons.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung und Schutzmarke der echten Malz-Extract-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff,

Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff's
concentrirtes Malz-Extract.
Für Brust- und Lungenleidende, gegen veralteten Husten, Katarrhe, Kehlkopfleiden, Skropheln, von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons à M. 3,—, M. 1,50 und M. 1,—, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's
Malz-Gesundheits-Chocolade.
Sehr nährend und stärkend für körper- und nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß als zu aufregend untersagt ist. Nr. I à Pfd. M. 3,50, Nr. II M. 2,50 bei 5 Pfd. Rabatt.

Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.

Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

40jähriges Geschäftsbestehen.

Verkaufsstelle bei **Paul Koschwitz** in Namslau.

Aechter Weinessig

von

Theodor Moskopf in Fahr

bei **Neuwied** a. Rhein

ist der werthvollste

Einmachessig

sowie der feinste

Salatessig

mit Rhein- und Moselweinen fabricirt, geben meine Weinessige den damit eingemachten Früchten besondere Haltbarkeit und den Speisen vorzüglichen Wohlgeschmack. Stets auf Lager bei

Julius Wzionteck jun.

Zum Einlegen von Früchten etc.

empfehle

besten Weinessig

von **Theod. Moskopf** aus **Fahr** am **Rhein.**

Rob. Werner.

Cold-Cream-Seife

von CARL JOHN & Co., Berlin N und Cöln a. Rh.

ist unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen.

Joseph Lorcke.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

von **Max Elb, Dresden**

zur augenblicklichen Selbstbereitung des besten Speise-Essigs und **zuverlässigsten Einmache-Essigs;** empfohlen von den höchsten medicinischen Autoritäten als der **gesündeste Essig.**

In abgetheilten Original-Flacons zu 10 Literflaschen Essig **1 Mark.**

Man hüte sich vor Nachahmungen!

In **Namslau** echt bei

Oscar Tietze,

Germania-Drogerie.

Meine Sackleihe

bringe hierdurch in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig offerire

lange und breite Säcke,

in nur guten Qualitäten, zu billigsten Preisen.

M. J. Bermann.

Medicinal-Tokayer

(unter perman. Controle von dem Gerichts-Chemiker **Dr. C. Bischoff,** Berlin, vom Weinbergebesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei **Tokay** garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen**

Schutzmarke.

Oscar Tietze, Namslau.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecken, gelben Teint 1/1 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1,50. **Enthaarungsmittel** zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) à Fl. 2,50.

Chin. Haarfärbemittel zum echt Färben der Haare in blond, braun und schwarz 1/1 Fl. 2,50, 1/2 Fl. 1,25. **Bart-Haarwuchspomade** einziges Mittel zur Erlangung eines Bartes auch zum Kopfhaarwuchs anwendbar 1/1 D. 3 Mk., 1/2 D. 1,50.

Dankschreiben sind im Depot einsehen.

Rothe & Co., Chemische Fabrik
Berlin S.O. 33 gegr. 1849.

In **Namslau** nur allein echt zu haben bei

C. Brand, Friseur.

Mehrere noch **sehr gut erhaltene**

Glasschränke, Kleiderschränke, Bettstellen, Stühle u. a. m.

hat **billigst** zu verkaufen

F. Schiltan Wwe.
Klosterstraße.

Suche per bald oder 1. Octbr. einen tüchtigen, verheiratheten

Kuhmann.

Dom. Hohen-Wilkau.

Ein ordentlicher, arbeitsamer

Knecht

findet Unterkommen zum 1. October d. J. bei

H. Martens

in der deutschen Vorstadt.

Eine möblirte Stube zu vermiethen und bald zu beziehen bei

Menzel, Klemptnermeister.

Ein kleines möblirtes Zimmer nebst Bett ist bald zu vermiethen. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

In unserem Hause **Bahnhofstraße** ist eine Kellerwohnung zu vermiethen.

Der Synagogen-Gemeinde-Vorstand.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, möblirt, wenn gewünscht auch unmöblirt, nebst Küchenstube und Pferdestall, ist zu vermiethen und October zu beziehen bei **Pelikan.**

Die **zweite Etage** in meinem Hause ist vom 1. October d. J. ab zu vermiethen.

S. Schwerin.

In meinem Hause sind 2 Quartiere, jedes bestehend in 2 Stuben, Durchgang, Küche und dem nöthigen Beigelaß, event. auch mit Laden, zu vermiethen und 1. October zu beziehen.

Robert Heinrich.

Eine Wohnung, parterre, ist zu vermiethen und bald zu beziehen.

J. Janietz, Schuhmachermstr.

Arbeiter Namens Schäpe, welcher den Nachen gelenkt hatte, nicht wieder zum Vorschein kam. Wahrscheinlich gerieth er gleich unter den zum Bau benutzten großen Oderkahn und kam auf diese Weise um. Der Körper des Verunglückten ist noch nicht aufgefunden.

— Die für die Orientbahn von der Görlitzer Waggonfabrik gelieferten Personen- und Lastwagen finden überall die höchste Anerkennung. Durch ein Mißverständniß waren diese Waggons längere Zeit in Pirot sequestrirt gewesen und kamen erst vor einigen Tagen in Sofia an. Unsere heimische Industrie kann sich das nur als Exempel nehmen. Wie sehr eine solche reelle Lieferung imponirt, beweist jetzt schon der Umstand, daß die Regierung den Beschluß faßte, bei den Lieferungen für die Strecke Jamboli-Burgas keine Concurrenz mehr auszuschreiben, sondern die Waggons direct den Görlitzern zu übertragen. Nach der „Voss. Ztg.“ bestellte sich der Fürst bei genannter Fabrik einen Salonwagen, welcher 60.000 Frcs. kosten wird.

Vermischtes.

— Bei der Manöverübung, welche unter Leitung des Kaisers am Sonnabend zwischen Potsdam und Spandau stattfand, wurde nach dem „A. f. H.“ bei der zum Schlusse durch den Kaiser geübten Kritik dem Hauptmann Freiherrn von Stetten eine besondere Auszeichnung zu Theil. Derselbe hatte eine Batterie der Garde-Fuß-Artillerie befehligt, und da sprach ihn denn der Kaiser seine volle Anerkennung aus für die überraschend schnelle Ausführung eines schwierigen Manövers und drückte dem Offizier in herzlicher Weise die Hand. — Bei einer anderen Stelle der Kritik, welche weniger anerkennend ausfiel, äußerte der Kaiser in kameradschaftlichem Tone: „Nun, meine Herren, wollen wir einmal ganz kameradschaftlich reden: im Falle einer Schlacht wären diese Mannschaften einfach im „Wurstkessel“ gewesen!“

— In Wien ist am 13. August Prinz Josef von Coburg-Gotha, welcher seine militairische Ausbildung in der Militair-Akademie in Wiener-Neustadt erhielt, 19 Jahre alt, an der Lungenentzündung gestorben, die er sich bei den Manövern geholt.

— Nach statistischen Berichten der „Flamme“, Organ des Berliner Vereins für Feuerbestattung, wurden bis 1. August 1888 in Gotha 554, in Italien 997, in Amerika 287, in Schweden 39, in England 16, in Frankreich 7, in Dänemark 1 Person durch Feuer bestattet. In Thätigkeit befindliche Verbrennungsöfen waren bis zur selben Zeit in Italien 9, Amerika 6, je einer in Stockholm, Kopenhagen, London, Paris und Gotha; im Bau begriffen in San Francisco, Chicago, Baltimore und Zürich.

— Vom Oder-Spree-Canal berichtet die „Voss. Ztg.“: Die Schleuse für den Canal bei Wernsdorf ist in den Maurerarbeiten bereits zum Abschluß gelangt. Ueber 1½ Million Bausteine sind dazu verbraucht worden. Die Canalmauer zwischen den Schleusenthoren hat eine Höhe von 8 Metern, während die Stärke derselben, in das angrenzende Erdreich hineingebaut, sich auf 2½ Meter stellt. Die Schleusenkammer hat deswegen eine so außergewöhnliche Festigkeit erhalten, weil der Fall des Wassers nicht weniger, als 4,80 Meter beträgt, d. h. der Spiegel des Oberwassers liegt um das angegebene Maaß höher, als der des Unterwassers. Dieser außerordentliche Unterschied war die Veranlassung zu einer Einrichtung auf der Schleusensohle, wie sie in Deutschland kaum zum zweiten Male bestehen dürfte. Da, wo die Schleusenkammer mit der Sohle des Oberwassers zusammenstößt, ist hinter dem Schleusenthor in diesen Grund des Oberwassers eine mächtige Wölbung eingemauert, über welche das Wasser wegstürzt. Die nach dem Schleusenthor zu liegende offene Seite wird gegen das Wasser durch luftdicht schließende eiserne Thüren geschützt. Der innere Raum des Gewölbes ist zur Wohnung für die Schleusenknechte und diejenigen Schiffer, die zu einem Nachtaufenthalte an der Schleuse gezwungen werden, auf einem Fahrzeuge aber keinen Platz finden, bestimmt. Dies „Unterwasserhotel“ wird mit großen Kachelöfen und einer Kücheneinrichtung ausgestattet und erhält Oberlicht wie Luft durch besonders dazu angelegte Schächte. Die Schleusenthore entsprechen in ihrer Größe und Stärke der Mächtigkeit des Wasserfalles und der Schleusenkammer. Aus Eisen gearbeitet, haben sie eine Höhe von 8 Metern; jedes der beiden Thore hat ein Gewicht von 14.000 Kilogramm. Der Canal, der von Wernsdorf aus in der Richtung nach Berlin bereits völlig hergestellt ist, durchschneidet von der Schleuse aus unmittelbar den Wernsdorfer See, der durch den Canal in zwei fast gleiche Theile getheilt wird, auf der einen Seite bildet eine langgestreckte Buhnenanlage, welche in der Mitte durchbrochen ist, die Canallinie; auf der anderen Seite geschieht dies durch einen mit mehreren Durchfahrten versehenen Damm, der dazu dient, den Treidelweg bis an die Schleuse zu führen. Hinter dem See tritt der Canal, dessen Wasserspiegel eine Breite von etwa 20 Metern hat, in die Kieferwaldung, die sich zwischen Wernsdorf und Schmöckwitz ausbreitet. Hohe Böschungen, mit Bruchsteinen bedeckt und mit Weidenanpflanzungen versehen, sichern die Ufer bei Hochwasser. In der Nähe von Schmöckwitz ergießt sich der Canal nach einem Lauf von etwa einer halben Wegstunde in den Seddinsee. Kurz vor der Mündung ist eine

eiserne, in der Pfeilerhöhe auf die höchsten Ober- und Spreekähne berechnete Brücke errichtet, welche die Verbindung zwischen Schmöckwitz und Gosen bezw. Erkner herstellt. Vom Seddinsee aus erreichen dann die Schiffe durch den von den Ruder-Regatten her bekannten Langen See und die Dahme, die bei Köpenick in die Spree geht, diese selbst und sparen so gegenüber der jetzigen Fahrzeit von Fürstenwalde aus neun Stunden.

— Humoristische Anlagen verräth der Schuhmachermeister Hebestreit in Osterfeld durch folgende im „Osterfelder Tageblatt" veröffentlichte, recht offenherzige Erklärung:

„Als ich gestern Abend als anständiger Mann nach Hause kam, empfing mich meine Frau mit Schimpfen und Schlägen, worauf wir uns prügelten und meine Frau mir das Gesicht zerkratzte. Ein Nachbar kam ihr zu Hilfe und trennte uns; ich werde denselben wegen Hausfriedensbruchs anzeigen. Ich mache dies hiermit bekannt, damit die Leute wissen, woher ich mein zerkratztes Gesicht habe. Ich werde mich heute noch photographiren lassen und meiner Frau ein Bild in ihre Stube hängen.

Osterfeld, 8. August 1888.

Otto Hebestreit, Schuhmachermeister.

— Im Keller der Schloßruine im Dorfe Starogorodko (Gouvernement Tschernigow) fand ein Bauer Namens Lewotschko einen vergrabenen Goldschatz. Zu demselben gehören allein 17 Millionen Rubel alte, aus den Zeiten des Großfürsten Wladimir stammende Goldmünzen. Der Bauer erhält nach dem „Berl. Tgbl." ein Drittel Finderlohn.

— Aus Newyork wird der „Voss. Ztg." unter dem 13. August gemeldet: Auf der Eriebahn, unweit von Shobola entgleiste ein nach Osten gehender Güterzug. In die Trümmer fuhr wenige Minuten später ein nach Westen gehender Schnellzug mit solcher Heftigkeit hinein, daß die meisten Wagen des Schnellzuges auch entgleisten und den 80 Fuß hohen Damm hinabstürzten. Die zerschmetterten Wagen geriethen in Brand. Ueber 40 Personen wurden verletzt, eine tödtlich. Der unter den Trümmern liegende Heizer erschoß sich, als die Flammen sich näherten. Der erste Wagen enthielt 14 werthvolle Rennpferde und 6 Reitknechte. 12 Pferde verbrannten, alle Reitknechte sind schwer verletzt.

— Ein Kaufmann, welcher am Dienstag in der Neuen Hochstraße in Berlin seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte, war Millionär gewesen. Als Sohn eines reichen Hamburger Kaufmanns H. hatte er von seinem Vater außer einem blühenden Geschäft ein Vermögen von über zwei Millionen Mark geerbt. In der Gründerzeit betheiligte sich H. an Börsenspeculationen und verlor sein ganzes Geld, mußte auch das gutgehende Waarengeschäft aufgeben und zog mit den Trümmern seines Vermögens, etwa 80,000 M., nach Berlin, wo er ein Tuchgeschäft einrichtete. Ende 1882 mußte er auch dieses Unternehmen aufgeben und behielt als Rest seines ungeheueren Vermögens etwa 5000 M. übrig. Der unglückliche Mann konnte davon nicht leben und mußte nun eine Stellung als Materialwaarencommis mit 60 Mk. Gehalt annehmen, aber eine längere Krankheit zwang ihn, auch diese Stellung aufzugeben und seit mehreren Jahren stellungslos, sah der ehemalige reiche Mann Anfang dieses Monats sein Vermögen bis auf — 20 Pfennige zusammengeschmolzen, eine Summe, die gerade noch für den Strick reichte. Bei dem 42jährigen Selbstmörder wurde nichts weiter gefunden, als ein leeres Portemonnaie.

— In Mannheim kenterte beim Duchfahren der Neckar-Schleuse ein Boot des dortigen Ruderclubs, welches soeben bei einer Regatta gesiegt hatte. Von den fünf Insassen des Bootes ertranken zwei.

— Dem bekannten Staatsrechtslehrer Geheimrath Herrmann Schulze in Heidelberg ist von dem Großherzog von Baden der erbliche Adel verliehen worden.

— Zu den bevorstehenden Herbstmanövern ist die „postalische Epistel eines alten Kriegers" am Platze, welche in wohlgefügten Versen eine beachtenswerthe Mahnung enthält. Im Manöver verlangt der Soldat außer Trinken und Essen auch geistige Nahrung des Gemüthes. „Und hierzu wohl am Besten frommt ein Brief, der aus der Heimath kommt." Dann heißt es weiter:

„Was aber nützt ein solcher Brief,
Wenn er im Land umher erst lief,
Von Stadt zu Stadt, von Korps zu Korps?
Und doch kommt solches häufig vor,
Weil der Adresse Alles fehlt,
Was zur Genauigkeit man zählt.
„Herrn Hauptmann X. . .
im Uebungsfeld."
Wie soll die Post um alle Welt
Bei solcher Aufschrift dem Herrn X.
Den Brief besorgen schlank und fix? —
Es fehlt: wie man die Waffe nennt;
Es fehlt Schwadron und Regiment,
Das Bataillon, die Kompagnie,
Kolonne oder Batterie?
Was hilft da alle Findigkeit?
Der Brief versäumet seine Zeit;
Und X. muß sagen noch von Glück,
Schickt man sein Briefchen nicht zurück.
Wohlan, die Ihr zu Hause bleibt
Und dort Manöverbriefe schreibt,
Ihr Jüngling, Jungfrau, Mann und Frau,
O adressiret recht genau!
Setzt außer Kompagnie, Schwadron
Vor Allem auch die Garnision,
Das heißt die ständige, hinzu;
Dann kriegt Herr X. den Brief im Nu
Und Ihr braucht nicht zu allem Grämen
Euch hinterher auch noch zu schämen,
Weil Ihr versäumt, was garnicht schwer,
Und so geschädigt Deutschlands Heer!"

(Berl. N. Nachr.)

— [Berechtigte Klage.] Einsam auf dem Gipfel der Alpen: „Was hilft mir die ganze Aussicht! Drei Stunden heraufgekrabbelt, die Cigarren mitgeschleppt und die Zündhölzchen drunten gelassen!"

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz. — Druck und Verlag von O. Opitz in Ramslau.